

## Substitution bei terminal Demenzkranken – Ethische Prinzipien vergessen?

Thöns M<sup>1</sup>, Marckmann G<sup>2</sup>, Zenz M<sup>3</sup>

<sup>1</sup>Praxis für Palliativmedizin, Bochum

<sup>2</sup>Institut für Ethik und Geschichte in der Medizin, Tübingen

<sup>3</sup>BG Kliniken Bergmannsheil, Bochum

Bei der Substitution stellt sich immer wieder die Frage nach Tun oder Unterlassen.

Gutachtenstellungen zur Substitution von 2 Patienten mit schwerster terminaler Demenz (fehlender Kontakt mit Umgebung, Kontrakturen bei Spastik, Dekubiti, Urin-, Stuhlinkontinenz, freiheitsentziehende Maßnahmen) werden vorgestellt. In beiden Fällen konnte eine Indikation zur (fortgesetzten) Substitution (z.B. via PEG-Sonde) nicht nachvollzogen werden, die Beendigung unter guter Symptomkontrolle empfohlen. Bei dem ersten Patienten bestand Konsens der Familie. Die Substitution wurde beendet, der Patient verstarb ohne Zeichen von Leid bei adaptierter Opioidgabe und regelmäßigen Trinkversuchen/ Mundpflege nach 11 Tagen. Das Sterben wurde von den Töchtern und dem beteiligten Pflegepersonal als äußerst friedlich bezeichnet, Todesrasseln trat nicht auf. Bei dem zweiten Patienten kam es zum Dissens. Nur eine Tochter und der Hausarzt wollten die Substitution fortsetzen, die Familie stritt schließlich vor Gericht. **Diskussion:** Die aktuelle Literatur lässt die Indikation für eine Substitution bei terminaler Demenz bestenfalls als nicht belegt, wenn nicht gar als widerlegt erscheinen (Übersicht bei Synofzik, [1]). Die aktuelle Leitlinie der DGEM empfiehlt, auf eine PEG-Ernährung bei terminaler Demenz zu verzichten [2]. Gleichwohl werden die meisten PEG Sonden in Deutschland bei Demenzkranken gelegt. Die überwiegend zur Indizierung führende Schluckstörung wird oft als Zeichen terminaler Demenz zu werten sein. **Fazit:** Der Verzicht auf Substitution etwa durch eine PEG-Sonde bei terminaler Demenz bedeutet kein zusätzliches Leiden. Vor der Diskussion des mutmaßlichen Willens muss die Frage der Indikation geklärt werden. Bei terminaler Demenz ist der Beginn oder die Fortsetzung künstlicher Ernährung selten indiziert.